

---

***Transmergence #01***  
**Vom 08. Juni bis 15. September 2019**  
**Eröffnung am 07. Juni 2019 um 18:30 Uhr**

mit den Künstlern

Guillaume Barth (F)  
Jingfang Hao & Lingjie Wang (CN/F)  
Jochen Kitzbihler (D)  
Maren Ruben (F/D)  
Capucine Vandebrouck (F)

***Transmergence #01* versammelt fünf komplementäre künstlerische Positionen, die den Begriff der «Erde» als komplexes System, als Materie, die Form angenommen hat, untersuchen.**

Meist biographisch - geographisch motiviert, vom Material ausgehend, nähern sie sich dem Thema konzeptuell, formal und intuitiv.

Die Werke befragen, erforschen, und transformieren. Durch die künstlerische Geste finden Stein, Salz, Papier, Safran, Lotuspollen, Chlorophyll, Licht und Wasser zu überraschender Morphologie, zu neuer plastischer und visueller Stofflichkeit, zu Form und Formulierung. Es entstehen Aufzeichnungen und Dialoge des Komplexen im scheinbar Einfachen.

*Transmergence #01* wird von Sablières Leonhart Sélestat und dem [N.A.!!] Projekt unterstützt.

### Was ist «ERDE» ?

Scheinbar selbstverständlich formulieren und verwenden wir den Begriff «Erde» häufig und meist un-befragt im Alltäglichen. Bei genauerer Betrachtung jedoch, wird dieses eine Wort sofort ein großes, komplexes Gebilde mit vielfältigen Facetten und Gestalten.

Erde ist, Kosmos der uns trägt, durch Elemente und Lebewesen beständig verändert, gestaltet, neu geschaffen und zerstört. Erde ist, Bezug nehmend auf ihre mikro- als auch makroskopischen Morphologie, ein dynamisches System, welches einer ununterbrochener Transformation ausgesetzt ist. Seit tausenden von Jahren befragt, kontinuierlich wissenschaftlich erforscht und doch stellt es uns immer wieder vor neue Fragen, Rätsel, Phänomene und Wunder.

Theorien, Begriffe und Metaphern dienen dazu, Wesensmerkmale und ihr Zusammenwirken zu ver-bild-lichen oder zu abstrahieren.

Erzählungen, Mythen, Bilder und Rituale geben dem Begriff Erde einen sprachlichen Rahmen, suchen nach Übersetzungen und vermitteln über sinnlich- bildliche Wahrnehmungen das Erfahren von Grenzen, Gelebtem, Unbekanntem, Faszinierendem.

Global und im Zusammenhang betrachtet, bilden sie, in beständigem Wandel, den geistigen und kulturellen Teppich unseres Da-seins.

**Transmergence bezeichnet ein neues Ausstellungsformat des FRAC Alsace**, welches die regionale, grenzübergreifende Kunstszene sichtbar machen möchte und zugleich ihre Definition hinterfragt, angesichts einer globalisierten, Welt mit erhöhter Mobilität, in der Zeit an die Stelle von geographischer Distanz tritt.

Der Neologismus bezieht sich auf das wissenschaftliche Konzept der Emergenz (lat. *emergere* «Auftauchen», «Herauskommen», «Emporsteigen»), welches komplexe Systeme beschreibt («das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile») sowie auf das lateinische Wort «*trans*», das «jenseits, hinüber» und die damit verbundenen Möglichkeiten und Ansätze : transdisziplinarität, transformation, transit, transfrontalier, etc.

---

## Guillaume Barth

Geboren 1985 in Colmar (F)

Lebt und arbeitet in Straßburg und in verschiedenen Ländern

[www.guillaumebarth.com](http://www.guillaumebarth.com)

### Biographie

Guillaume Barth wurde 1985 in Colmar geboren, er wohnt in Straßburg und arbeitet in unterschiedlichen Ländern. Sein Diplom an der École Supérieure des Arts Décoratifs de Strasbourg mit Schwerpunkt Kunst schloss er 2012 mit Auszeichnung ab. Er ist Preisträger des *Wettbewerbs Talents Contemporains der Fondation François Schneider 2019* (Watwiller, F), der *Fondation Bullukian 2017* sowie des *Preises Théophile Schuler 2015*. Er nahm 2016 am 61. *Salon de Montrouge* teil und wurde 2018 zum Performance-Abend der Ausstellung *Jeune Création* in den Beaux-Arts de Paris eingeladen.

Seine Werke wurden in verschiedenen Ländern gezeigt, in Europa, aber auch im Iran und in Kanada.

### Künstlerischer Ansatz

Guillaume Barth ist Bildhauer. Seine Projekte und Werke materialisieren sich als Skulptur, als Fotografie, Film, als Zeichnung, als Künstlerbuch oder gar als musikalische Komposition. Sie werden in verschiedenen Ländern realisiert und sind oft mit mehrjährigen und interdisziplinären Recherchen verbunden.

*„Meine Ideen entstehen an unterschiedlichen Orten, haben ursprüngliche Formen, die auseinander zu schweifen scheinen, aber wenn man genauer hinsieht, ist es das, was an ihnen unsichtbar ist, was sie verbindet.“* schreibt der Künstler.

Der Künstler interessiert sich für alte und zeitgenössische Praktiken, Rituale und traditionelles Wissen, die die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt in einem ganzheitlichen Naturverständnis hinterfragen. Dies spiegelt sich in seinen Werken wider, in denen die ursprüngliche Intuition, der kreative Prozess und die plastische Form untrennbar miteinander verbunden und sinnstiftend sind.

*Jedes Mal, wenn mir eine Legende erzählt wird, bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, denen ich begegnet mit, sehe ich einen Zusammenhang. Ich denke, dass es eine gemeinsame Herkunft gibt, und ich versuche, dieser Erfahrung eine Form zu geben. Es ist die Idee der Spiritualität, die alle Völker verbindet, der gemeinsame Ursprung, jene Kraft jenseits der Natur.*

*Meiner Meinung nach existieren die Werke im Voraus. Meine Arbeit besteht darin, in eine andere Zeit zurückzuschauen, Verbindungen zwischen den Elementen herzustellen, um sie in der Gegenwart erscheinen zu lassen. So besteht die Kunst darin, eine Erfahrung oder Emotion durch den körperlichen Bezug zu vermitteln.*

---

Als Bildhauer arbeitet Guillaume Barth mit traditionellen Materialien wie Holz, Terrakotta, Beton, Metall, Stoff sowie flüchtigen und unkonventionellen Materialien wie Wasser, Feuer, Salz oder Pflanzen. Er erforscht den Begriff der Skulptur im erweiterten Feld und sucht nach einer universellen Ästhetik (*Aisthesis*).

*Die Wahl meiner Materialien ist immer mit einer Emotion verbunden. Die Materie überträgt mir eine Energie, die mich etwas spüren lässt. Alles, was ich herstelle, mache ich mit meinen Händen. . Es ist wichtig, einen physischen Kontakt mit der Materie zu haben.*

Durch seine Reisen und Begegnungen hat Guillaume Barth einzigartige Projekte entwickelt und Werke kreiert. Von Silberblattspiegeln aus dem Iran (L'oeil de Sîmorgh 2017-2018) bis hin zu Salzblöcken aus der Salzwüste Salar de Uyuni in Bolivien (Elina-Projekt 2013-2015), vom *Crocus sativus*, aus dem Safran extrahiert wird, bis zu den Eichen, die er aus im Stuttgarter Wald gesammelten Eicheln herangezogen hat (Concert pour une Nouvelle Forêt): Das subtile Werk des Künstlers offenbart sich in einer Dialektik aus Flüchtigkeit und Zeitlosigkeit.

Felizitas Diering, 2019.

*Alle Zitate des Künstlers stammen aus einem Gespräch zwischen Guillaume Barth und Felizitas Diering, Frühjahr 2019 im FRAC Alsace.*



**Guillaume Barth,**  
*Le deuxième Monde*, 2015, vidéo HD avec son,  
4 minutes et 42 secondes en boucle.  
Salzwüste, Salar de Uyuni Bolivien.  
Sammlung der Fondation François Schneider

---

## Jingfang Hao & Lingjie Wang

Geboren 1985, Shandong und 1984, Shanghai (CN)  
Leben und arbeiten Sie zwischen Mulhouse und Shanghai  
[www.wanglingjie.com](http://www.wanglingjie.com)

### Biographie

Nach einem Ingenieurdiplom in Industriedesign an der Shanghai Maritime University entscheiden sich Jingfang Hao und Lingjie Wang für eine Laufbahn in der bildenden Kunst und setzen ihr Studium in Frankreich fort. 2008 werden sie an der École Supérieure d'Art de Lorraine aufgenommen.

Seit 2012 werden ihre Werke in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt: im MoCA Shanghai (CN), im Palais de Tokyo (F), in La Grande Place – Musée du Cristal Saint-Louis-lès-Bitche (F), im Espace Témoin in Genf (CH), in der Galerie Anne-Sarah Bénichou in Paris (F) und im White Space Beijing (CN). Sie haben an zahlreichen Veranstaltungen für zeitgenössische Kunst teilgenommen, wie zum Beispiel am 62. *Salon de Montrouge* in Paris (F), an der 4. Biennale de Lyon (F) und an der Biennale internationale des arts numériques in Paris (F). 2016 erhielten sie den Jurypreis *ArtReview Asia Xiàn Chǎng* (CN), sowie 2019 den *Preis Talents Contemporains der Fondation François Schneider*.

Heute finden sich ihre Werke in den Sammlungen des FRAC Lorraine und des Musée de la Cour d'Or in Metz.

### Künstlerischer Ansatz

« Wenn die Fragen sehr komplex sind, können die Antworten sehr einfach sein. In meiner alten Wohnung haben wir einen Versuch gemacht: Der Nachbar im Obergeschoss warf immer den Müll in den Innenhof. Also versuchte ich, mit ihm zu reden, ein Schild aufzustellen, einen Mülleimer aufzustellen, aber es hat nicht funktioniert.

Schlussendlich pflanzte ich einige Sonnenblumen und er hörte auf. Wenn wir etwas Schönes haben, werden wir es nicht beschädigen wollen. Wenn man etwas direkt kritisiert, verweigern sich die Menschen, ändern nichts. Deshalb geht unsere Arbeit nicht auf Probleme ein oder kritisiert etwas direkt. (...) Auf subtile Weise wollen wir Werke schaffen, die dem Publikum gefallen, die eine überraschende und angenehme visuelle Wirkung oder sinnliche Erfahrung ermöglichen, so dass die Besucher über die Themen unserer Werke nachdenken. »

Jingfang Hao & Lingjie Wang, Juni 2019.

Jingfang Hao und Lingjie Wang arbeiten im Bereich Skulptur, Installation und elektronische Kunst. In ihren Werken verbinden sich Poesie und Sinnlichkeit mit einem prozessbasierten,

---

konzeptuell-experimentellen Ansatz. Durch den Einsatz präziser, feiner Materialien - Glas, Sand, Pigmente, Pollen, Licht -, aber auch neuer Technologien (Sensoren, Drohnen...) entstehen Arbeiten, die diskret mit der Wahrnehmung des Betrachters spielen und die sich scheinbar in ständiger Entwicklung befinden. Zeit spielt eine wichtige Rolle in ihrer Arbeit, sowohl im Prozess als auch in der Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und der gleichzeitigen, doppelten Verortung in China und Frankreich.

Felizitas Diering



**Jingfang Hao & Lingjie Wang**  
*L'été à venir est déjà passé (This coming summer is already gone), 2016/2019*  
Installation in situ,  
Lotuspollen, Sand, diverse in der Umgebung vorgefundene Gegenstände  
Dimensions variables



---

## Jochen Kitzbihler

Geboren 1966 in Ludwigshafen  
Lebt und arbeitet in Freiburg  
[www.kitzbihler.de](http://www.kitzbihler.de)

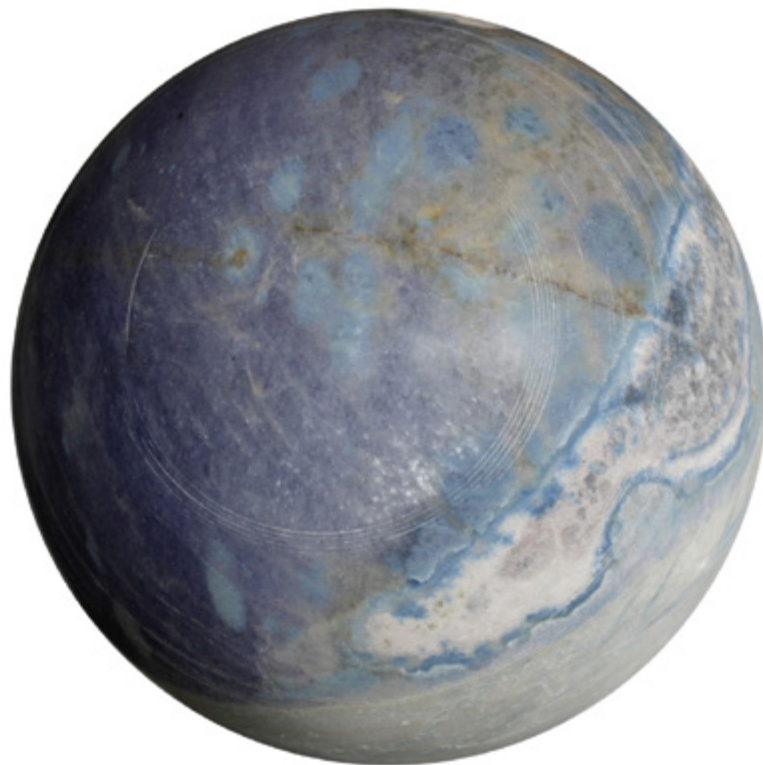
### Biographie

Jochen Kitzbihler ist freier Künstler und Bildhauer. Nach einer Ausbildung zum Steinbildhauer studierte er Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe und war Meisterschüler von Hiromi Akiyama. Er arbeitet sowohl mit Stein als klassisches Material der Bildhauerei, aber interessiert sich auch für konzeptuell-skulpturale Aspekte der Geologie, Physik und Astronomie und integriert verschiedene Techniken und Erkenntnisse aus der Naturwissenschaft in seine Arbeit. Mit dem Stipendium der Christoph-Merian-Stiftung (Basel, CH) war er 2013 in Fremantle, West-Australien. Mehrere Werke von ihm wurden für eine dauerhafte Präsentation im öffentlichen Raum konzipiert, wie z.B. die Granitskulptur transversal in Kehl oder die Gedenkskulptur für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus in Mannheim. Seine Werke werden international in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, im Hiroshima City Museum of Contemporary Art, im Mannheimer Kunstverein, im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, in Perth/Cottesloe, Australien (Sculptures by the Sea) oder an der Außenwand der Humanistischen Bibliothek, Sélestat (Fenêtre Contemporaine, 2012). Die Ausstellung im FRAC Alsace ist seine erste institutionelle Ausstellung in Frankreich.

### Künstlerischer Ansatz

« Das skulpturale Werk Jochen Kitzbihlers kombiniert Formvorstellungen minimalistischer Kunst im Einklang mit dem Material und dessen natürlichen Vorgaben zu einer organisch geprägten Konkretion. Ein energetischer Zusammenhang mit Natürlichem ist ihm wesentlicher Ausgangspunkt des Schaffens. Seine theoretische Beschäftigung mit dem Strukturbegriff zielt auf ein dynamisches Strukturverständnis. Dabei untersucht er unter anderem in Strukturaufnahmen von Planetenoberflächen und Asteroiden die Entstehung von Transformationsprozessen. Für Kitzbihler sind diese fotografischen Bildserien eine Erweiterung seines skulpturalen Schaffens, das er in ein enges Beziehungsfeld zu wissenschaftlichen Erkenntnissen der Quantenmechanik, der morphologischen Geologie und der Astronomie setzt. Die zentrale Fragestellung Ist Struktur Transformation? entwickelt seine künstlerische Arbeit durch Integration wissenschaftlicher Aspekte zu einem transdisziplinären Werk.»

Dr. Heinz Höfchen



**Jochen Kitzbihler,**  
*Seltene Erde (terre rare), 2017*  
Brasilianischer Quarzit  
Durchmesser: 30 cm  
Gefräst und geschliffen.

---

## Maren Ruben

Geboren 1967 in Deutschland  
Lebt und arbeitet in Straßburg (F)  
[www.maren-ruben.com](http://www.maren-ruben.com)

### Biographie

Maren Ruben ist seit über 20 Jahren bildende Künstlerin mit dem Themenschwerpunkt Zeichnung, Papier und Installation. Im Laufe der Jahre hat sie zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen realisiert bzw. war an ihnen beteiligt: Kunsthalle Basel (CH), FABRIKculture Hégenheim (F), Museum für Papier und Buchkunst Lenningen (D), Abbaye d'Alspach (F), Kaysersguet/Lieu d'Europe Strasbourg (F), Neuer Kunstverein Aschaffenburg (D), Museum Beyer, Zürich (CH), Museum für Aktuelle Kunst- Sammlung Hurrle » (D), FRAC Alsace (F). Ihre Werke wurden von öffentlichen und privaten Sammlungen angekauft; unter anderem dem Museum für Moderne Kunst Strasbourg (MAMCS). Sie wurde 2016 für den *Oberrheinischen Kunstpreis* nominiert und erhielt im Jahr 2017 ein Forschungsstipendium des französischen Kulturministeriums/ DRAC-Grand Est (F), zur Realisierung eines künstlerischen Projektes in Australien.

### Künstlerischer Ansatz

*Ausgangspunkt meiner plastischen Arbeiten ist die Zeichnung, sich gegenseitig bedingende, rhythmisierende Prozesse, geprägt von Inspiration, Leidenschaft, Neugier, Notwendigkeit (als künstlerischer Akt an sich) und Zeit. Es entsteht das Abbild einer Verbindung zwischen Reflexion/ Denken und Aktion/ Tat. Das Zeichnen an sich findet zu einer ausgeprägten, eigenständigen und gleichzeitig allgemeingültigen oder ursprünglichen Sprache. Ich würde meine Arbeiten Grenzgänger, vielleicht auch Abenteurer nennen. Immer wieder gehen sie los, brechen auf, hinterfragen, suchen nach Neuland, neuem Terrain. Jedes Fragment meiner Arbeit unterwirft sich einer Ordnung, eigen Struktur. Zeit und Gegenwart werden durch unzählige, sich stetig ansammelnde Zeichen reflektiert, ein Dialog mit und über das Medium Papier.*

Maren Ruben

« Die Werke von Maren Ruben verweisen auf den Charakter von Oberfläche, Materialität, Textur und Erscheinung. Alles erforscht den Bereich der Grenzfläche, welcher einen Kontakt zwischen Innen und Außen herstellt. Haut bzw. Membran verfügen über eine vitale Energie, die sich buchstäblich auf der Oberfläche konzentriert. Gilbert Simondon sagt: „Der Lebende lebt an seiner eigenen Grenze, sein eigenes Limit überschreitend.“ Er stellt ebenfalls fest, dass ein Individuum eher einer Entwicklung, als einem festen Zustand entspricht, es ist mehr

Beziehung als feste Form. Es ist präziser, von Individualisierung als von einem Individuum zu sprechen, im Dialog mit einem bereits existierenden und dabei sich stetig verändernden Milieu.

Membran ist das Medium der Kommunikation, welche die Polarität des Lebens ausgleicht. Sie visualisiert das Leben, ist dynamische Topologie, eine Metastabilität aufrecht erhaltend, durch welche sie selbst existiert. Erhebung und Tiefe ergeben sich aus einer morphologischen Handschrift von biologischer, chemischer und physikalischer Aktivität.

Die Topologie an sich kennt keine Distanz. Die gesamte Masse der lebendigen Materie kommuniziert und diffundiert durch scheinbare Grenzen des Innen und Außen. Sich auf der Seite der Innerlichkeit zu verorten, bedeutet damit auch zeitgleiche Präsenz auf der Grenze. Innere Vergangenheit und äußere Zukunft können sich auf dem Niveau der damit sozusagen polarisierten Membran begegnen. Maren Ruben zeichnet Biogeographien, die Zeichnung wird zur Geste und reflektiert das Gegenwärtige an Hand von unzähligen Zeichen und Schichten. Die Materialien variieren: Papier, Transparentpapier, Reispapier, Baumwollgaze, Tüll, um hier nur einige Beispiele zu geben. Verwandt mit dem Begriff Haut, sind sie Träger des Ausdrucks, der Manipulationen, einer sich ständig wiederholenden und nuancierenden Schrift. Unter ihren Händen werden diese Materialien zum lebendigen Organ. Das Auge des Betrachters trifft auf sensibel bearbeitete Reliefs, große einnehmende Material-Landschaften, vergleichbar mit Membranen oder Haut, geschmeidig, permeabel, still.»

Jean-Claude Luttmann.

Text für die Ausstellung «Parallele» im CEAAC, Straßburg.



**Maren Ruben,**  
*Desert Land, 2019*  
Mischtechnik (diverse Papiere, Tusche, Aquarell, Graphit, Baumwollgaze)  
Masse in stetiger Entwicklung, ca. 270 x 380 cm

---

## Capucine Vandebrouck

Geboren 1985 in Tourcoing (F)  
Lebt und arbeitet in Straßburg (F)  
[www.capucinevandebrouck.com](http://www.capucinevandebrouck.com)

### Biographie

Capucine Vandebrouck studierte Bildhauerei an der École Supérieure des Arts Décoratifs in Straßburg, sowie an der École Nationale Supérieure d'Art in Bourges und der Universität Marc Bloch in Straßburg. Capucine Vandebrouck erhielt mehrere Preise und Stipendien, u.a. den *Preis Talents Contemporains der Fondation François Schneider* im Wattwiller (2019) und wurde für verschiedene Residenzprogramme ausgewählt: in der Fonderie Darling in Montréal (CA), in der Synagogue de Delme (F), für das Programm der Kunststiftung Baden-Württemberg in Stuttgart und für OUEST/OST in Berlin (in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut). Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, unter anderem im MAMAC in Nice, in der Kunsthalle Basel, in La Grande Place – Musée du Cristal in Saint-Louis-lès-Bitche (in Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou Metz), in La Synagogue in Delme, in der Galerie Thaddaeus Ropac in Paris und im CRAC Alsace (F). Sie war Teilnehmerin des 62. *Salon de Montrouge* in Paris (2017).

### Künstlerischer Ansatz

*Indem ich Materialien aus ihrem ursprünglichen Kontext versetze und mit den Codes des Realen und seiner Darstellung spiele, liegt meiner Arbeit ein poetischer Ansatz zugrunde. Ich bewundere besonders die Werke bestimmter Maler, wie die Stillleben von Gläsern des elsässischen Künstlers Sébastien Stoskopff aus dem 17. Jahrhundert oder Gerhard Richters Kerzenserie [...] Sie glorifizieren einen vergessenen Alltag nicht durch die Verehrung des Gegenstandes, sondern vielmehr in dem sie die ganze Vielschichtigkeit in den Vordergrund rücken, die aus diesem Alltäglichen sprudeln kann und es einzigartig macht [...] Denn die Wirklichkeiten, die am offensichtlichsten, wahrnehmbarsten und zweifellos grundlegendsten sind, sind häufig am schwierigsten zu sehen.*

Capucine Vandebrouck, interview avec Claire Migrane, Mickael Roy, Mirari catalogue, 2017.

Capucine Vandebrouck strebt danach, das „Unsichtbare sichtbar zu machen“, ein Wunsch, der sowohl sehr einfach als auch unglaublich komplex ist. Dabei bezieht sie sich sowohl auf Naturphänomene als auch auf wissenschaftliche Forschung, auf esoterische Metamorphosen ebenso wie auf optische Hilfsmittel. Die Künstlerin arbeitet mit Täuschungen und zwingt uns, die Realität des Gesehenen zu hinterfragen – oder sie zeigt uns, wie das Trugbild in



der Wirklichkeit Gestalt annimmt: Nordlichter entstehen aus einem schillernden Plexiglas („ohne Titel“, 2012), Salz kristallisiert in tausend Widerspiegelungen aus („Les buvards“ – „Die Löschblätter“, 2014), Hitzeausdünstungen werden sichtbar („Mirari“, 2015). Das Nicht-Wahrnehmbare wird fassbar wie ein Bild auf einer Fotoplatte, denn die Dunkelkammer oder die Camera obscura sind ein bevorzugter Tätigkeitsbereich für die Künstlerin. Die Veränderungen im Zustand, in der Materie, in der Wahrnehmung, ja sogar in den Gefühlen werden zur Selbstverständlichkeit. Sehr schlicht in ihrer Form, oder gar minimalistisch, provozieren Capucine Vandebroucks Werke in einem jeden von uns zahlreiche Resonanzen.

Daria Beauvais



**Capucine Vandebrouck**

*Filigranes, 2017*

5 einzelexemplarische Anthotypen (Chlorophyll-Fotoverfahren)

Belichtungszeit: sechs Wochen

Aspidistras-Blatt, UV-undurchlässiges Glas, Holz

Jeder Rahmen: 60 cm x 50 cm



**Guillaume Barth,**

*Le deuxième Monde*, 2015, vidéo HD avec son,  
 4 minutes et 42 secondes en boucle.  
 Désert de sel, Salar de Uyuni Bolivie.  
 Salzwüste, Salar de Uyuni Bolivien.

Assistant pour le montage Gilles Dillenseger.  
 Mixage audio Thibault Bru.  
 Les images ont été filmées durant le projet-Elina 2013-2015, projet en collaboration avec l'artiste Thomas Lasbouygues.  
 Collection de la Fondation François Schneider.

Assistent für den Videoschnitt Gilles Dillenseger.  
 Tonschnitt Thibault Bru.  
 Die Bilder wurden bei dem Elina-Projekt 2013-2015 aufgenommen,  
 Projekt in Zusammenarbeit mit dem Künstler Thomas Lasbouygues.  
 Sammlung der Fondation François Schneider

**Guillaume Barth,**

\**Herbier Crocus Sativus (Herbarium Crocus Sativus)*,  
 2019  
 3 fleurs, encadrées / 3 Blüten, eingerahmt  
 12 x 18 cm.

Les trois premières fleurs de Crocus Sativus ramassées dans le désert de Khorason Iran en novembre 2018.  
 Die drei ersten Crocus Sativus-Blüten, die in der Khorason-Wüste im Iran, im November 2018 gepflückt wurden  
 Prêt de l'artiste / Leihgabe des Künstler  
 Le Projet *Crocus Sativus, Fleurs du bonheur* est soutenu par la Fondation NA Project.

**Jingfang Hao & Lingjie Wang,**

\**Je t'aime avec mon cœur ancien (Ich liebe dich mit meinem früheren Herzen)*, 2019

Installation in situ, dessin mural.  
 Pastels minéraux de pierre d'or de la ville natale des artistes, Zhao Yuan en Chine, pastel doré, peinture blanche acrylique  
 Wandzeichnung, Installation in situ  
 Pastell, hergestellt aus Goldmineral aus der Geburtsstadt der Künstler, Zhao Yuan in China, weiße Acrylfarbe  
 Dimensions env. 9m x 5m

**Jingfang Hao & Lingjie Wang,**

*L'été à venir est déjà passé (This coming summer is already gone)*, 2016/2019

Installation in situ  
 Pollen de lotus, sable, divers objets  
 Lotuspollen, Sand, diverse in der Umgebung vorgefundene Gegenstände  
 Dimensions variables  
 Prêt des artistes / Leihgabe die Künstler

**Jochen Kitzbihler,**

\**Tour du monde à la voile*, 2019

Installation in situ  
 Impression digitale, béton, fers d'armature  
 Digitalprints, Beton, Armierungseisen  
 Dimensions environ / Grösse ca. 13m x 3m x 5,60m

Réalisée avec le soutien des Sablières Leonhart, Sélestat  
 Realisiert dank der Unterstützung der Sablières Leonhart, Sélestat  
 Nutzung der Bilddaten mit freundlicher Genehmigung der Geo- Informations-Stelle (GIS) Vorarlberg / Utilisation des données d'image avec l'aimable autorisation de Geo-Informations-Stelle (GIS) Vorarlberg

**Jochen Kitzbihler,**

*Seltene Erde (terre rare)*, 2017  
 Quartzite du Brésil / Brasilianischer Quarzit  
 Diamètre : 30 cm / Durchmesser : 30 cm  
 Fraisé et poli / Gefräst und geschliffen  
 Prêt de l'artiste / Leihgabe des Künstler

**Jochen Kitzbihler,**

*Honigwand (mur de miel)*, 2014  
 Sculpture sur socle, granit, fraisé, poncé mat  
 Skulptur auf Sockel, Granit, gefräst, matt geschliffen  
 Dimensions : 38 x 31 x 31 cm  
 Prêt de l'artiste / Leihgabe des Künstler

**Maren Ruben,**

\**Desert Land*, 2019

Technique mixte, (papiers diverses, encre, aquarelle, crayon, gaze du coton)  
 Dimensions évolutives (environ 270x380 cm)  
 Mischtechnik (diverse Papiere, Tusche, Aquarell, Graphit, Baumwollgaze)  
 Masse in stetiger Entwicklung, ca. 270 x 380 cm  
 Le projet de recherche en Australie était réalisé grâce à un soutien de la DRAC Grand Est (F).  
 Das Rechercheprojekt in Australien wurde mit Hilfe eines Stipendiums der DRAC Grand Est (F) realisiert.  
 Prêt de l'artiste / Leihgabe der Künstlerin

**Capucine Vandebrouck,**

*Filigranes (Wasserzeichen)*, 2017

5 Anthotypes uniques (procédé photographique chlorophyllien)  
 4 einzelexemplarische Anthotypien (Chlorophyll-Fotoverfahren)  
 Exposition à la lumière du soleil pendant un mois et demi  
 Belichtungszeit: sechs Wochen  
 Feuille d'aspidistras, verre anti UV, bois  
 Aspidistras-Blatt, UV-undurchlässiges Glas, Holz  
 60 cm x 50 m  
 Prêt de l'artiste / Leihgabe des Künstlerin

**À l'occasion du finissage de l'exposition le 15 septembre :**

**Guillaume Barth,**

\**Cérémonie du Thé au Safran (Safran-Teezeremonie)*,  
 partage d'un thé de Safran de la première récolte avec le public, 30 min. Tee aus dem Safran der ersten Ernte,  
 gemeinsam mit dem Publikum eingenommen, 30 Min.  
 Le Projet *Crocus Sativus, Fleurs du bonheur* est soutenu par la Fondation NA Project.